

Copyrighted material



ITALIA VIVA!

Copyrighted material



Copyrighted material

Copyrighted material

ITALIA VIVA!

365 FOTOGRAFIEN VON
KARL-DIETRICH BÜHLER

LANDSCHAFT UND KUNST EINES FASZINIERENDEN LANDES

DVA

Abbildung S. 2: Blick auf das Dorf Riomaggiore
in der Cinque Terre zwischen Genua und La Spezia.

Für Kristina, Martin und Violette

Impressum

1. Auflage

Copyright © 2007 Deutsche Verlags-Anstalt, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Alle Rechte vorbehalten

Gestaltung und Satz: Monika Pitterle/DVA

Gesetzt aus der Stempel Garamond und der Frutiger LT

Lithographie: Helio Repro, München

Druck und Bindung: Printer Trento, Trento

Printed in Italy

ISBN: 978-3-421-03613-1

www.dva.de

Vorwort

Italia, Italien – ein Land, das immer wieder überrascht und uns Deutsche seit jeher fasziniert. Es sind nicht nur die berühmten Städte der Kunst wie Rom, Florenz oder Venedig, die besucht werden; es begeistern auch kleinere Höhepunkte wie zum Beispiel Mantua, Lucca, Ferrara, Modena, Padua, Pavia oder Sabbioneta, die große Schätze der Kunst und Architektur bergen. Wenn man auf der Fahrt von einem Tal ins andere kommt, wechselt die Landschaft, die Szenerie vollkommen, und selbst in kleinen, isolierten Dörfern findet man eine architektonische Qualität, die erstaunen lässt. Oft bin ich auf einigen Staatsstraßen (*strade statali*) gefahren, welche noch heute der römischen Trassierung folgen, wie zum Beispiel die Aurelia, die Cassia und Pontina, oder einfach auf einer Landstraße (*strada provinciale*) zu einem nahezu unbekanntem, kaum besuchten mittelalterlichen Dorf in der Höhe, um zu sehen, wie es dort ist. In der Provinz, in kleineren Städten und Orten herrscht noch ein entspannter Rhythmus, plätschert das Leben und die lokale kulinarische Tradition wurde gut bewahrt.

Eine vom Tourismus weniger überflutete lebendige Hafenstadt, in der ich seit 17 Jahren lebe, ist Genua, lange Zeit im Ausland hauptsächlich für den skulpturenreichen Friedhof Staglieno bekannt. Die schon im Mittelalter blühende Stadt am Meer mit guten Handelsverbindungen zur damals bekannten Welt hat ein ausgedehntes, vorwiegend mittelalterliches Zentrum, das sich nach einer langen Periode des Verfalls gerade wieder erholt und restauriert wird. Die Wiedergeburt begann 1992 zum 500. Jubiläum der Entdeckung Amerikas durch den Genuesen Christoph Columbus mit Renzo Pianos Projekt, das der Stadt den alten Hafen (*porto antico*) wiedergegeben hat. Das vorher für die Öffentlichkeit gesperrte Gelände wurde in eine beliebte Promenade am Meer umgewandelt, mit Bänken zum Ausruhen unter Dattelpalmen aus Ägypten und mit Attraktionen wie zum Beispiel dem großen Aquarium. Allein die elegante Via Garibaldi, im 16. Jahrhundert die »Neue Straße« genannt, flankieren 13 Paläste aus der Renaissance, die 2006 zusammen mit weiteren 29 genuesischen Palästen aus dem 16. und 17. Jahrhundert von

der UNESCO zum Weltkulturerbe erkoren wurden. Außerhalb des historischen Zentrums gibt es Viertel mit Gebäuden aus verschiedenen Stilepochen, eine ausgewogene Mischung aus Alt und Modern. Es faszinieren auch die enormen Höhenunterschiede dieser lang gestreckten Stadt, die sich bis auf die Hügel ausweitet, und noch höher locken die kahlen Berge mit den alten Forts auf den Spitzen. Nur eine halbe Stunde, erst mit dem Auto, dann zu Fuß, und schon ist man 500 Meter über dem Meer, in einer anderen, stillen Welt, allein mit den Wolken und dem Wind.

Von Genua aus ist man nach etwa einer Autostunde in den Bergen des ligurischen Apennins, auf 1500 Meter Höhe mit herrlichen Buchenwäldern zum Erkunden und Wandern, oder man fährt über den Turchinopass ins piemontesische Weinbaugebiet von Ovada mit seinen Hügeln, die malerische Burgen krönen, und dem berühmten Dolcetto di Ovada – einem Rotwein, den man unbedingt probieren muss. Bei meinen ligurischen Ausflügen westlich und östlich von Genua fotografierte ich vor allem

die pittoresken Dörfer der klippenreichen Küste, die Wellen am Abend im Zauber des Gegenlichts oder die Brandung an einem stürmischen Tag im November.

Unsere Reise führt auch ins reizvolle Gebiet des Podeltas mit seinem Zentrum Comacchio und der Benediktinerabtei Pomposa, in die Toskana mit ihren Marmorsteinbrüchen oberhalb von Carrara und Massa und weiter zur beschaulichen, kleinen Stadt Lucca, umringt von Stadtmauern aus dem 16. Jahrhundert. Dann gelangen wir in die hügelige Gegend von Siena und schließlich an die Küste mit dem Naturpark der Maremma südlich von Grosseto. Im urwüchsigen Umbrien besuchen wir das Tal Valnerina mit in den Fels gebauten romanischen Kirchen und Eremitagen. Weiter geht es zur »idealen Stadt« des Architekten Tomaso Buzzi, ein metaphysischer Ort auf dem Gelände des ehemaligen Franziskanerklosters La Scarzuola in Montegiove. Weiter südlich kommen wir in die Region Latium zur Villa Lante in der Nähe von Viterbo, die mit ihrem stilisierten Bergbach und

der vollkommenen Symmetrie als Musterbeispiel eines italienischen Renaissancegartens gilt, und schließlich – nochmals etwa 1500 Jahre in der Zeit zurück – zum riesigen architektonischen Komplex der römischen Hadriansvilla in Tivoli. Auch die Inseln Ischia, Procida, Sardinien und Sizilien werden besucht, ferner auch Elba, wo die Architektin Marta Lonzi ihr Haus behutsam in die felsige Natur integrierte und spartanisch einrichtete. Auf Sardinien – während einer sonnigen Woche Ende Oktober 2006 – begab ich mich auf Erkundungsfahrten in den Norden und in den zentralen, östlichen Teil der mehr als 300 Kilometer langen Insel. Dort beeindruckten vor allem die skulpturalen Felsen, die zahlreichen vorgeschichtlichen Nuraghen (kegelförmige Steinbauten mit Grab- und Wohnkammern), der tiefblaue Lago del Coghinas und eine archaisch anmutende Lichtung an der Passstraße S 125 zwischen Dorgali und Baunei mit einer malerischen Gruppe alter Erdbeerbäume, weidenden Schafen und sogar Schweinen.

Unsere 365-Tages-Reise führt uns kreuz und quer durch Italien, doch nicht in alle Regionen des Landes, in dem die Zitronen blühen. Meine Impressionen bilden einen Rhythmus von Bildern durch das Jahr – mit stillen Pausen auch für die Beschaulichkeit, eine Hommage an ein kulturträchtiges, faszinierendes Land.

Karl-Dietrich Bühler, Genua im Juni 2007

Copyrighted material



1. Januar

Rom, Piazza Venezia: Anlässlich einer internationalen Ausstellung zum 50-jährigen Bestehen des Vereinigten Königreichs Italien im Jahr 1911 wurde das kolossale Monument Vittoriano eingeweiht. Es wurde von Giuseppe Sacconi aus weißem Kalkstein erbaut (1885) und ist – wie der Name verdeutlicht – König Vittorio Emanuele II. gewidmet.

2. Januar

La Fontana di Trevi: Der größte und spektakulärste Brunnen Roms wurde nach einem Entwurf von Nicolò Salvi im spätbarocken Stil (1732–1762) erbaut. Weltberühmt ist die nächtliche Badeszene mit Anita Ekberg und Marcello Mastroianni in Federico Fellinis Film La Dolce Vita (1960).





3. Januar

) _____

_____ (

Genua, Corso Italia. Eingangsportal der Villa Canale, die 1924 nach dem Entwurf des Architekten Gino Coppedè (1866–1927) erbaut wurde. Die Villa – auf einem kleinen Hügel am Corso Italia mit Blick aufs Meer – ist heute Sitz der Stiftung Gerolamo Gaslini des renommierten Kinderkrankenhauses Gaslini.

4. Januar

) _____

_____ (

Detail der farbenprächtigen Dekoration am Eingangsportal zur Villa Canale in Genua.





5. Januar

) _____

_____ (

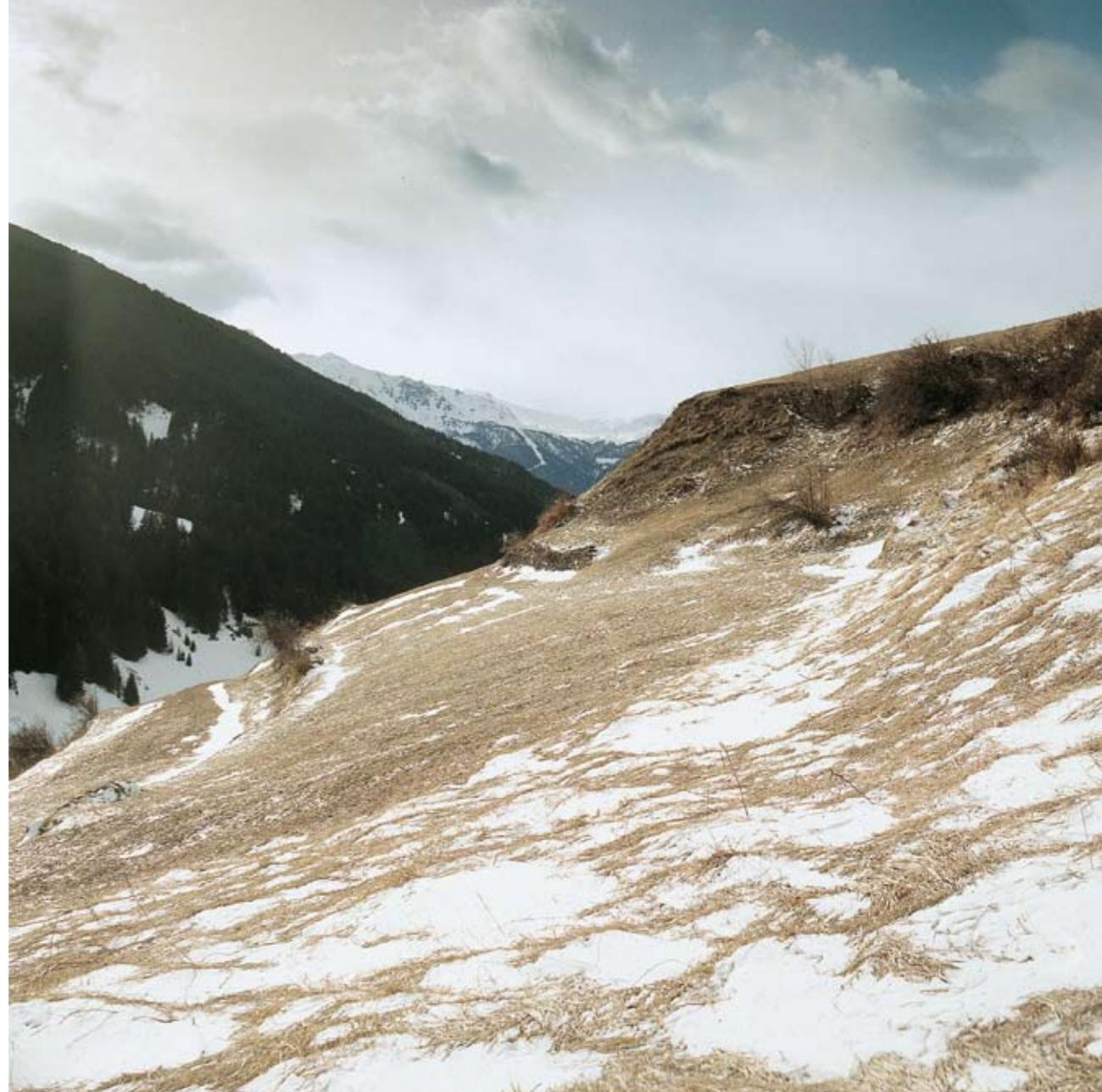
*Gebirgslandschaft
in den Lombardischen Alpen.*

6. Januar

) _____

_____ (

*Schönes weißes Muster:
Schnee auf einem Wiesenhang
in den Lombardischen Alpen.*





7. Januar

_____)

_____ (

Die großzügige Terrasse des Interior-Designers Ettore Veruggio in Genua schirmt ein eleganter, eiserner Gazebo mit verschiedenen Kletterpflanzen ab.

8. Januar

_____)

_____ (

Blick in Ettore Veruggios gemütliches Wohnzimmer mit einer sehenswerten Gemäldesammlung ligurischer Künstler.





9. Januar

) _____

_____ (

Il Tettuccio – so heißt das eindrucksvollste architektonische Ensemble im Thermalbad von Montecatini Terme, das, entworfen von Ugo Giovanozzi, Ende der 1920er Jahre seine heutige Gestalt erhielt: eine Piazza aus erlesenem Marmor mit geschwungenem Wasserbecken, Brunnen und faszinierenden Durchblicken inmitten von Säulen aus hellem Travertin.

10. Januar

) _____

_____ (

Auch die Bar im Tettuccio ist reich verziert.





11. Januar

) _____

_____ (

In den Apuanischen Alpen oberhalb von Carrara und Massa: Von den Marmorsteinbrüchen führen serpentinartige Wege für den Transport ins Tal.

12. Januar

) _____

_____ (

Verlassener Marmorsteinbruch im Nebel oberhalb der Stadt Massa.





13. Januar

) _____

_____ (

Kontrastreich: am Boden durcheinanderliegendes, nicht mehr verwendbares Gestein, hinter dem sich präzise geschlagene Steinwände erheben, aus denen die Marmorblöcke herausgearbeitet werden.

14. Januar

) _____

_____ (

Blick in das Laboratorio Artistico Nicoli. Die Werkstatt in Carrara wurde 1863 gegründet. Im Hintergrund eine Galerie mit Gipsformen, davor zieht die abstrakte Skulptur aus weißem Marmor von Bartolomeo Gatto alle Blicke auf sich.





15. Januar

) _____

_____ (

Bar in der kleinen Stadt Pontremoli, Lunigiana, mit schöner Wandvertäfelung und Leuchten aus der Zeit des Jugendstils. Die Lunigiana, ein Tal zwischen Ligurien und der Toskana, ist noch wenig bekannt.

16. Januar

) _____

_____ (

Da hängen sie: verlockende Schinken und Salami in der Macelleria Anzuini & Masi, Via dei Neri, unweit der Piazza della Signoria in Florenz. Die traditionelle Marmortheke ist wesentlich höher als heutige Ausführungen.



Copyrighted material



17. Januar

) _____

_____ (

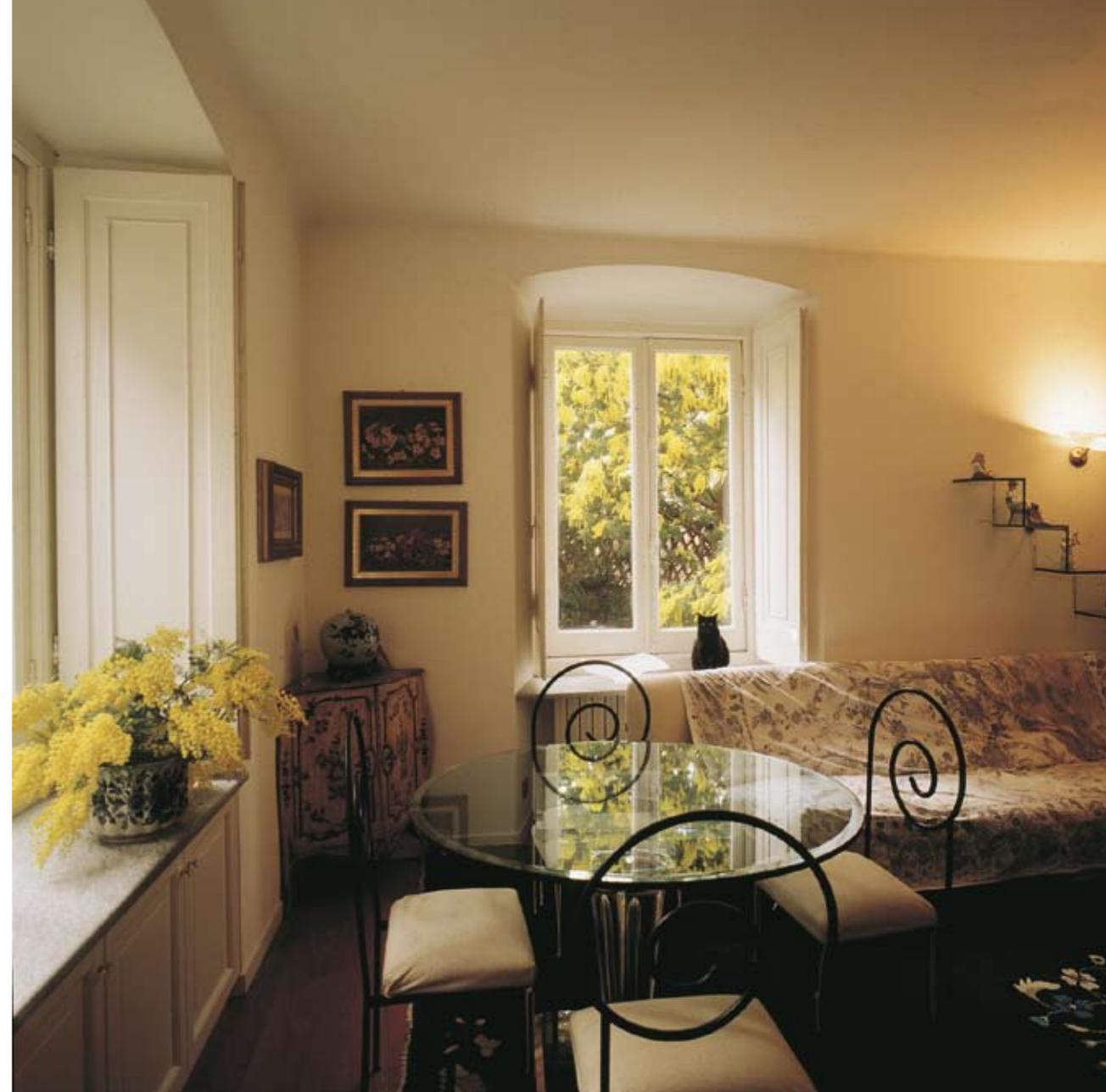
Seltener Schnee, strahlendes Gelb der Mimosenblüten und blauer Himmel über Genua.

18. Januar

) _____

_____ (

Leuchtendes Gelb draußen und drinnen: Mimosen in und vor einem genuesischen Haus werden von einer schwarzen Katze am Fenster bewacht.





19. Januar

_____)

_____ (

Il Cortile delle Cannoniere – der Innenhof der Geschützpforten von Castello Malaspina, erbaut zwischen 882 und 1400 in Massa, in der Provinz Toskana. Im Hintergrund sieht man die Pforte zum Wohntrakt. Gelegen auf einem felsigen Hügel thront die Burg über der Stadt und dominiert die Ebene bis zum Meer hin.

20. Januar

_____)

_____ (

Manarola, eines der fünf Dörfer in der Cinque Terre, einem kargen ligurischen Küstenabschnitt, der aufgrund seiner steilen Terrassen zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört.





21. Januar

) _____

_____ (

Almhütte für Hirten im Sommer in den Höhen des Tales Varaita oberhalb des Dorfs Chianale, Provinz Cuneo, Westalpen.

22. Januar

) _____

_____ (

Die kleine romanische Kirche San Lorenzo und ein vereister Brunnen im 1800 Meter hohen Chianale im Tal Varaita, Provinz Cuneo.





Copyrighted material

Copyrighted material

23. Januar

) _____

_____ (

Schlanke Skulpturen aus Mahagoni – das ist die Sammlung des Bildhauers Giorgio Bafico in Genua. Die Werke im Vordergrund aus den 1990er Jahren sind teilweise auch aus Metall und Plexiglas gearbeitet. Die dunklen, schwarz bemalten, afrikanisch anmutenden Kreationen an der Wand stammen aus den 1980er Jahren.

24. Januar

) _____

_____ (

Echte Handarbeit! Italienische Schuhe brauchen Zeit und Geduld.





25. Januar

) _____

_____ (

Zu Besuch im Giardino Esotico Pallanca, Bordighera. Über dem blauen Horizont erhebt sich auf einem Stamm der kugelige Blattschopf einer Palmilie (Yucca rostrata), eine in Texas und in der Wüste von Chihuahua heimische Art. Im Vordergrund links die schlanken, zylindrischen Formen einer Hybride (Cleistocactus x Oreocereus), die 1950 in der Gärtnerei Pallanca gezogen wurde und deren Eltern zwei in den Anden des nördlichen Argentinien (Provinz Jujuy) heimische Gattungen sind, die im trockenen Klima bis zu 15 Minusgrade vertragen.

26. Januar

) _____

_____ (

Im Garten Pallanca: kugelige Kaktusformen und Blüten von Gymnocalycium saglionis, die ihren Ursprung in der Provinz Catamarca im Nordwesten Argentinien hat.





27. Januar

_____)

_____ (

Pinien spiegeln sich in einem kleinen Fluss im Naturpark Parco Naturale della Maremma, Provinz Grosseto, im Süden der Toskana.

28. Januar

_____)

_____ (

Mit 22 000 Zuschauerplätzen ist die Arena von Verona (Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. erbaut) das drittgrößte Amphitheater Italiens – nach dem römischen Kolosseum und der Arena in Capua. Sehr beliebt sind die Opernaufführungen in den Sommermonaten.





Copyrighted material

Copyrighted material

29. Januar

) _____

_____ (

*Winterliche Stimmung
in einem Weinberg im Piemont.*

30. Januar

) _____

_____ (

*Voltaggio, ein mittelalterliches
Städtchen im Piemont.*





31. Januar

) _____

 _____ (

Blick in das Atelier der florentinischen Bildhauerin Artemisia Viscoli. Die geschwungene Skulptur aus Eichenholz hat eine Höhe von 1,55 Metern und ist heute im Museum für zeitgenössische Kunst in Cento, Region Emilia, zu sehen. Die schwarze Granitskulptur trägt das Monogramm R.G.

1. Februar

) _____

 _____ (

Incomprensione (Unverständnis) – ein mit Fantasie und Witz verwandelter Schrank im Florentiner Atelier der Bildhauerin Artemisia Viscoli. Die linke Türe ist mit weiblichen Formen und Attributen dekoriert, die rechte mit männlichen.



Copyrighted material



Copyrighted material

2. Februar

) _____

_____ (

*Wind, Wellen und Treibholz am Strand
von Albarese Marina, Grosseto,
vor den Bergen Monti dell'Uccellina.*

3. Februar

) _____

_____ (

*Wie große hölzerne Skulpturen:
Treibholz am Strand von Albarese
Marina in der Nähe des Naturparks
Parco Naturale della Maremma.*





4. Februar

) _____

_____ (

*Genua im Februar 2006. Schnee fällt
in Genua nur etwa alle zehn Jahre.*

5. Februar

) _____

_____ (

*Blick nach unten: Genua im weißen
Kleid unweit der Piazza Manin.*

